

Arsen oder auch Antimonverbindungen, wie zum Beispiel Huancavelica, Cap Corse, Mieres, Nikitowka, Siela etc.).

Es wäre danach recht wahrscheinlich, daß sich diese Gruppe von paragenetisch oft verbundenen Stoffen in den Tiefen wegen ihrer größeren Flüchtigkeit meist von den anderen trennt und beim weiteren Transport auf hydrothermale Wege daher leichter von ihnen isoliert bleibt.

Da in den Zinnerlagerstätten wohl ziemlich hohe Temperaturen herrschten, läßt sich gewiß nicht ausschließen, daß in ihnen neben hydrothermale Absatz auch Sublimation des Quecksilbers und seiner Verbindungen erfolgen konnte. Es könnten sogar die Vorkommnisse von harzähnlichen Kohlenstoffverbindungen in den pflanzenführenden Wengener Schichten (wie Idrialit) damit, sei es als Destillationsrückstände, sei es als Destillate, in Verbindung gebracht werden. Der vielleicht naheliegende Gedanke, die Destillationstemperaturen dieser Vorkommnisse als geologische Thermometer zu verwenden, wäre allerdings gewagt, da seit der Bildungszeit jedenfalls viele Veränderungen möglich waren, die zum Beispiel aus leichteren Kohlenwasserstoffverbindungen harzähnliche Körper erzeugen konnten.

Die Wärmequelle kann ich aber nicht in Deckenbewegungen suchen, sonst würden die von den älteren Schichten überschobenen Stinkkalke der Idrianer Kreide nicht denselben Charakter haben wie jene des sicher autochthonen Küstenkarstes. Ebenso wenig hätten zum Beispiel die Ichthyolschiefer von Seefeld in den tektonisch stark beanspruchten Nordalpen von Tirol ihr Bitumen behalten können, wenn die Bewegungen so rasch oder unter solcher Belastung erfolgt wären, daß dadurch eine starke Erhitzung des Gebirges stattfand.

J. Dreger. Ein Fund von Mammutresten bei Taufkirchen unweit Schärding in Oberösterreich.

In der Gegend von Taufkirchen an der Pram, einem Ort, der vor etwa 6—7 Jahren wiederholt als Fundstätte von Bergteer im Schlier genannt wurde, sind, wie uns unser Korrespondent Herr Eduard Kyrle, Apotheker in Schärding, mitteilt, bei einem Lehmstich in einer Tiefe von 6 m die Reste eines Mammuts aufgefunden worden. Leider sind nur zwei Zähne und ein Rippenstück aufbewahrt worden, welche dem Stadtmuseum in Schärding einverleibt wurden. Nach Herrn Kyrle handelt es sich um einen größeren, oberen Backenzahn von 38 cm Länge mit einem Gewicht von 5 kg und um einen kleineren, der, aus der Abkautung zu schließen, ein unterer Backenzahn sein dürfte. Das Rippenstück mißt 45 cm bei einer Breite von 6 cm.

Wir hoffen, daß es der Achtsamkeit unseres Korrespondenten gelingen wird, auch noch weitere Funde, die vielleicht für Studien über die Mammutrassen in Europa von Wichtigkeit sein könnten, in der Gegend zu machen.

15. November 1913.